

St. Galler Jagdgesetz. Am 4. Dezember wurde in der Volksabstimmung das Jagdgesetz, das die fakultative Einführung des Pachtsystems durch die Gemeinden vorsah, mit 31,708 gegen 23,125 Stimmen verworfen. Sämtliche Bezirke weisen verneinende Mehrheiten auf.

Unsere Farbtafel. Dieselbe ist nach einer photographischen Aufnahme vom Adlerhorst im Kiental (Berner Oberland), die im Mai 1924 stattfand (Brügger A.-G. in Meiringen) durch Hr. W. Michaelsen gemalt. Eine beschränkte Anzahl Abzüge werden als Postkarten den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Nächster Tage werden Ihnen solche (je 5 Stück) von der Expedition zugestellt. Wir bitten um Annahme dieser als «Neujahrskarte» geeigneten Drucksache.

ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN

Observations ornithologiques.

Rabenkrähe, *Corvus c. corone* L. Am 6. Mai 1927, mittags, raubte eine Rabenkrähe aus einem Amselnest in der Kiefer, wenige Meter neben dem Balkon meiner Wohnung in Bern ein fast flüggeltes Junges und trug das jämmerlich piepsende Geschöpf fort, ohne sich durch die Abwehrversuche meiner Frau, noch den grossen Aufruhr der ganzen benachbarten Vogelwelt stören zu lassen. Die 3 anderen Jungen fielen darauf sukzessive aus dem Nest, eine leichte Beute für die Katzen.

Dr. W. Küenzi.

Saatkrähe, *Corvus f. frugilegus* L. Am 31. Oktober und 1. November 1927 zogen jeweils von ca. 8—9 Uhr vormittags ganze Divisionen von Krähen in ziemlich genau südwestlicher Richtung in grosser Höhe über Schaffhausen.

Am 8. November konnte man beinahe den ganzen Morgen solche Flüge in genau derselben Richtung beobachten.

Hans Vogler.

Am 26. November ein grosser Flug feldernd zwischen Walperswil und Aarberg.

A. Hess.

Am 19. November 200—300 Stück am Wohlensee bei Bern von NO. nach SW. ziehend.

A. Rothé.

Roidrossel, *Turdus m. musicus* L. Ein grosser Flug, gemischt mit Wachholderdrossel, *Turdus pilaris* L. am 20. November 1927 bei Witzwil im Grossen Moos.

A. Hess.

Bergfink, *Fringilla montefringilla* L. Am 24. Oktober die ersten auf Ranflühberg beobachtet.

Chr. Hofstetter.

Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochrorus gibraltariensis* (Gm.). Am 13. November 1927 trieb sich ein Stück bei Täuffelen herum.

W. Laubscher.

Rauchschwalbe, *Hirundo r. rustica* L. Am 13. November 1927 flogen 4 Rauchschwalben beim Historischen Museum in Bern. 10 Stunden später hatten wir eine leichte Schneedecke.

A. Rothé.

Mauersegler, *Apus a. apus* (L.). Am 20. August sind noch 6 Stück in Ranflüh durchgezogen.

Chr. Hofstetter.

Am 16. August über dem Thunersee beim Kanderdelta ein Schwarm von mindestens 50 Stück, sehr tief über der Seefläche streifend; Wetter kühl, bedeckt, starker Westwind. Unter ihnen ein einzelner *Alpensegler*, der fast unser Boot streift.

Am 19. August, zirka 18 Uhr, 6—7 Stück über der Effingerstrasse in Bern.

Dr. W. Küenzi, Bern.

Baumfalke, *Falco s. subbuteo* L. Am 15. September ein schönes, grosses Exemplar vor dem Naturhistorischen Museum in Bern westwärts durchziehend.

Dr. W. Küenzi.

Am 20. November zwei Stück im Grossen Moos.

A. Hess.

Roter Milan, *Milvus m. milvus* (L.). Am 1. Oktober 1927 zwei Stück niedrig über Ranflühberg in südlicher Richtung.

Chr. Hofstetter.

Steinadler, *Aquila ch. chrysaetus* (L.). Adler abgeschossen. Locarno, 22. November 1927. Jäger haben am Montag in den Bergen bei Verzaso

einen Adler von 5 Kilogramm Gewicht abgeschossen. Seine Flügelweite betrug 2 Meter. (Zeitungsmeldung.)

Am 28. November 1927 ist der Steinadler, der seit einem Jahr unsere Gegend bewohnte und auch unser Reservat Rothenbrunnen (Domleschg, Graubünden) besuchte, dem Blei eines Jägers erlegen. Conradin Schmidt

Weisser Storch, *Ciconia c. ciconia* (L.). Am 14. und 18. November 1927 wurde bei Solothurn (wohl das nämliche Stück) ein Storch gesichtet. Am 18. wurde er von 12 Uhr 30 bis 13 Uhr bei Wiedlisbach gesehen. Um 15½ Uhr war er westlich der Stadt Solothurn gut sichtbar. G. Hafner.

Kolbenente, *Netta rufina* (Pall.). Am 26. November 1927 bei Sempach ein Stück auf dem See. G. Hafner.

Hohlaube, *Columba oenas* L. Die Jungen der dritten Brut sind in der zweiten Hälfte September auf Ranflühberg ausgeflogen. Chr. Hofstetter.

Kiebitz, *Vanellus vanellus* (L.). Am 13. November 28 Kiebitze auf dem Heidenweg im Bielensee. A. Bosshardt, Erlach.

Zwei grosse Flüge am 20. November im Grossen Moos und am Seestrand im Reservat Fanel. A. Hiess.

Weidenlaubvogel, *Phylloscopus c. collybita* (Viell.). Am 12. November zwei Stück singend am Hagneckkanal. H. Mühlemann.

Wiesenpieper, *Anthus p. pratensis* (L.). Am 13. November in den «Wässermatten» Langenthal an schneefreier Stelle über 20 Stück Wiesenpieper. G. Blatti.

Am 12. November eine Schar Wiesenpieper am Hagneckkanal.

H. Mühlemann.

Gartengrasmücke, *Sylvia borin* (Bodd). Ende August täglich 1—2 Exemplare an den reifen Pflaumen meines Gartens schmausend (neben Schwarzkopf, Kohl-, Blau- und Sumpfmeise); nur in dieser Zeit hier sichtbar. Dr. W. Künzi, Bern.

AUS DEM GANTERISTGEBIET.

Am 20. November 1927 Gang durch's Ganteristgebiet. Am Seelibühl nicht weit von der Naturfreundehütte etwa ein Dutzend *Alpendohlen*. Im Kaltweh 2 *Birkhühner*, es ist sehr befriedigend, dass sich die Tiere durch das Motorenknatter von der neuen Autostrasse, die etwas weiter unten durchgeht, nicht aus der Façon bringen lassen. Ferner im Kaltweh und dann bei der Süfternen je ein starker Flug *Bergfinken*, etwa 2 bis 300 Stück, worunter viel prächtig ausgefärbte alte Männchen. Die Tiere waren stets in Bewegung, unter lautem Gezwitzchen liessen sie sich in den jungen Tannen nieder, flogen dazwischen umher und dann wieder einmal ein paar hundert Meter weiter. *Haubenmeisen* und *Tannenmeisen* überall häufig, auch *Wintergoldhähnchen*, *Gimpel* vereinzelt, dagegen *Fichtenkreuzschnabel* mehrfach in kleineren Gruppen von 12—15 Stück. In solchen Gruppen fanden sich manchmal auch einzelne Exemplare vom *Erlenzeisig*, die auch an den Tannenzapfen herumpickten. A. Rothé, Bern.

AM FANELSTRAND.

13./14. August 1927. Bis Biel regnerisch, dann Aufhellung. Biel bis Täuffelen machten sich Buchfinkenschwärme auf den Feldern merkbar, Ammern und Pieper nur gruppenweise, Schwalben zerstreut und nur 1 Wiedehopf gab mir Ueberraschung.

Von Ins bis Witzwil gleiche Erscheinung mit Finken und Ammern und gewisse fragliche Erscheinungen (Citrönlis ca. 10 Stück), Rotkopf-Würgerfamilie, und 1 schw. Milan brachten Abwechslung. Lerchen und anderes fehlte. Ringeltauben, Meisen und Laubsänger belebten mehr oder weniger den Waldstreifen und dann und wann hörte man das Kiäh des Mäusebussards. Haus- und Gartenrotschwanz neben weisser Bachstelze und Girlitz belebten die vorliegenden Anpflanzungen und den Damm vor dem See. Um 9 Uhr segelten die ersten Fischreiher an den Broeykanal, allwo sich bis zu 5 Stück einfanden. Herzlichen Empfang bereitete mir auf dem Damm zu der idyllischen Seeburg, beim Schilfbeginn, ein liebliches Blaukehlchen, zu welchem ich spä-

ter noch 2—3 Stück hinzuzählen konnte und 1 Stück unbestimmt. Teichrohrsänger seine Jungen fütternd, warnte vor dem Störefried und noch 2—3 andere Arten konnte ich beobachten neben dem Rohrammer. Am Ausgange des Schilfes oder Binsen tummelte sich eine Jugendgesellschaft von Blässhühnern bis 10 Stück, den Damm belagernd, wie solches 2—3mal geschah während den 2 Tagen, auch von Seite der *Brachvögel* 3 und 7 Stück. Rotschenkel und 3 bekannte Strandläuferarten nahmen daselbst steten Aufenthalt, dies eben ein Gebot der Notwendigkeit infolge des hohen Seestandes, und diese Vögel doch gerne ein trockenes Sonnenbad nahmen. Kleine Rohrdommel, alt und jung, wohl 8—10 Stück tummelten sich stets herum und belebten ausserordentlich die Schilf- und Binsengruppen und gaben sich in meiner Nähe dem Fischereisporthe hin, in allen möglichen Gretschtellungen. Die Lachmöwen lagerten am Broyekanal bis 100 Stück, Kibitze fehlten ganz, wogegen um 300 Wildenten, je nach Tageszeit, hin und her wechselten, 3—4 Mauersegler jagten auf dem See. Eine einzige Feldlerche liess sich hören und sehen und wenige Pieper. 3 Pirole überflogen mich bei La Sauge. Grosser Würger 2—3mal getroffen und dann machte sich der Baumfalke noch merkbar, sei es um 12 Uhr mittags zum Mückenfang, am späten Abend oder früh um 5 Uhr beim Schlagen von Schwalben, so ihm, trotz aller Abwehr in Masse, nicht entgehen konnten. Und damit komme ich noch zum Schönsten, was ich am 13. August abends gesehen. Im allgemeinen waren nicht viele Schwalben zu sehen, nur einzelne, so sich der Mückenjagd hingaben. Gegen 7 Uhr abends aber änderte sich die Sache. Da kamen sie an von Osten her bis an den See, einzeln, zu zehnt und hunderten, bis dass es tausende waren, und zwar alles Rauchschwalben. Dann gab's ein Niedersenken auf den Seespiegel und heidi, habet Sorge, ihr Mücken! Der Seeteil nordöstlich war lebendig geworden. Und nun kamen immer noch weitere Scharen und bildete sich eine eigentliche Schwalbenwolke über dem Seeteil und dem Wäldchen. Wie ein Windstoss in dürres Laub bläst, so wirbelte es über eine Stunde, nahe dem Wasser und hoch in Lüften. Bis 8¼ Uhr dauerte es, bis die ganze lebendige Wolke sich nach und nach ausgegossen hatte in ihren Vogeltropfen, welche sich anhafteten im Schilf und Binsenbestände, zur Nachtruhe! Neben diesen vielen tausenden Schwalben, wo kamen sie her?, machten sich die zirka 1000 Stare nicht so sehr merkbar, als bis am Morgen des 14., wo der ganze Schwarm Staren auf einmal auszog.

Wohl schien es am Abend, dass Schwalben westwärts zogen, ich aber möchte nicht von Zug sprechen, denn viele kamen später zurück und andere werden wohl westwärts liegende Schlafstellen aufgesucht haben.

Und nun zu diesem imposanten Vogelleben noch eine Abenddämmerung über dem See und dem Jura entlang, speziell über Neuenburg und gegen das Traverstal, von solch überwältigender Farbenpracht und Abwechslung, dass mir das Ganze ein Märchenland schien. O Natur, was bietest du dem Beobachter! In solchen Stimmungen kann man erst so recht die Schaffung dieses Beobachterturmes würdigen und schätzen. Dank den Gründern und Erstellern.

Und nun die Nacht! Wetteifernd mit dem Sonnenuntergang, so strahlend, mit lächelndem Angesicht, kam über Sugiez als grosser leuchtender Ballon der kühle Mond herangeleitend und damit auch Ruhe in die Schilfbewohner, wovon mich ein Gang dorthin überzeugte.

Junge Haubentaucher, Brachvögel und sonst wenigens beunruhigten dann und wann den einsamen Turmwart in prachtvoller Mondnacht und schon vor 5 Uhr früh segelte Tod und Verderben über Schilf und Binsen, ein düsterer Falke, und bald brachte er ein Opfer vorbei und zugleich stieg die erste grosse Schwalbenschare empor. Ein Besehen in der Nähe liess mich ausrücken bis in den Bewuchs, und da kam zugleich ein weiterer Falke mit Flügelschlag und Geschrei, so auch gepaart mit andern Stimmen, direkt über den Spitzen des Schilfes und peitschte die schlaftrunkene Vogelgesellschaft hinaus ins Verderben. Hier stehe ich vor einem Rätsel, denn ich konnte gar nicht mehr ersehen, wohin die ganze grosse Vogelgesellschaft der Schwalben gekommen ist. Die Stare flogen später aus. Wo ich nun am Vorabend nur

Rauchschwalben gesehen, so kamen um 7 Uhr Mehlschwalben auf den See in einigen 100 Stücken und wurden dann selbe um 8 Uhr abgelöst von Uferschwalben in grosser Zahl. Diese belebten See und Binsensinseln südlich dem Turm, um sich später mehr oder weniger zu verziehen. Damit will ich das Ergebnis zweier schöner Tage beendigen, da Details zu weitführend und nur noch vermerken, dass von eigentlichem Zug noch nicht zu sprechen war, vielleicht ausgenommen von Strandläufern, die westwärts zogen, weil kein gutes Absteigequartier. In scheinbar ungünstiger Jahreszeit für Beobachtungen, muss ich doch meine volle Befriedigung bezeugen. *G. Hafner*, Solothurn.

DUEDINGEN BEI FREIBURG.

Der *Mauersegler* ist dies Jahr am 2. Mai in Tafers eingerückt. In Düdingen auf dem Kirchturm nisteten zwei Paare, aber keiner von den schon beringten. Ein Gelege bestand aus drei Eiern und das andere aus zwei. Ein Paar nistete auf einem alten Spatzennest, indem die Eier oben drauf in eine ganz kleine Mulde gelegt wurden.

Der Abzug der *Mauersegler* fand dies Jahr vom 22. auf den 23. Juli statt. Am Morgen waren in Tafers noch zirka 10 Stück. Am Abend kam ein starkes Gewitter. Die *Segler* scheinen vor demselben verweist zu sein.

Am 23. Juli fliegen zwei Stück bei Mariahilf um 20 Uhr 10 Minuten in westlicher Richtung. Es ist bedeckt und regnerisch. In Mariahilf ist sonst kein Brutort des *Seglers*.

Am 19. August, morgens 9 Uhr, fliegen 5 bis 6 Stück und ein *Alpensegler*, nach Insekten jagend, bei Mariahilf vorbei. Sie scheinen sich auf dem Zuge zu befinden, aber gerade die Zeit zur Jagd zu benützen. Sie ziehen gegen Norden und verschwinden etwa nach 5 Minuten. In der Nacht hatte es stark geregnet ca. 20 mm. Am Morgen war Sonnenschein, starker Westwind und 15 Grad C. Am diesem Tage schien überhaupt ein starker Vogelzug stattzufinden.

Die *Stare* haben uns seit dem 30. Juli verlassen. An diesem Tage noch ca. 20 Stück bei Mariahilf. Es ist dies ein spätes Datum. Seit dem 19. Juli sammelten sie sich hier zu grossen Flügen, was ich sonst um diese Zeit hier mitten im Mittelland, weit von den Seen, nie beobachtet hatte. Andere Jahre verschwanden die zweiten Bruten einzeln, sobald die Jungen recht flugfähig waren. Dies Jahr aber zählte ich am 19. Juli ca. 150, am 25. Juli über 400 miteinander. Als Merkwürdigkeit muss ich noch einen Nistkasten melden, der ganz mit alten Kirschensteinen ausgepolstert war, ohne jedes Hälmchen, Gras oder Stroh.

Am 8. August 1927 3 *Kiebitze* bei Düdingen. Sie fliegen gegen Osten. Sonst kommt hier dieser Vogel nur im März und Oktober bis November durch.

Der *Gimpel* ist seit 19. August in unser Gebiet eingerückt. Er scheint mit dem Strich dies Jahr frühe zu beginnen.

Am 21. August bringt mir ein Landwirt ein *getüpfeltes Sumpfhuhn*, das er tot in Jetschwil bei Düdingen gefunden hat. Jetschwil liegt gut eine halbe Stunde vom nächsten Sumpf, wo möglicherweise dieser Vogel brütet. Er muss vermutlich auf dem Zuge gewesen sein. Schon 1922 erhielt ich aus dem Dorfe Düdingen am 11. August ein getüpfeltes Sumpfhuhn, was auch auf diesen Monat als Zugszeit hindeutet.

Am 25. Juli traf ich erstmals diesen Sommer eine Schar *Fichtenkreuzschnäbel* von ca. 30 Stück in Angstorf bei Düdingen. Ich beobachtete sie dann noch bis am 29. Juni. Hierauf verschwanden sie wieder vollständig. Am 11. und 12. Juli beobachtete ich am Moléson mehrmals *Kreuzschnäbel* und am 10. August am Abhang der Kaiseregg in der Stockhornkette mehrere Flüge.
L. Thürler.

BÜCHERTISCH

Bibliographie.

Prof. Dr. Thienemann, Rossitten. Drei Jahrzehnte auf der Kurischen Nehrung. 8°, 327 Seiten, mit 156 Abbildungen und Karten. Verlag J. Neumann-Neudamm 1927. Preis geb. 10 RM.